

Basel, den 3. Januar 1936.

Mein, es ging kein Brief verloren. Die Sache hat einen anderen Grund, nämlich den, dass "er" einfach nicht zum Briefeschreiben kommt in diesen Ferien, sondern atemlos - Frau Schl. mag Ihnen davon erzählen - andere Arbeit ist: ein Aufsatz über das "Christliche Verständnis der Offenbarung" ist soeben fertiggestellt, aber nur um dem Beginn eines Vortrages über "Calvin", der Ende Januar in Zürich zu halten ist, Raum zu geben. Und am 7. beginnen bereits die Vorlesungen wieder, die die Tage von morgens bis abends füllen. Dazu liegen seit Wochen Briefe da, die der Antwort harren und leider vergeblich harren. - Damit Sie nun aber nicht ganz ohne seinen Rat auskommen müssen, will ich versuchen, Ihnen zu sagen, was in mehrfachen Gesprächen über die Sache sich ergeben hat. - Zunächst einmal dies, dass auch er die Anwaltstätigkeit für den gangbarsten Weg hält und Ihren Plänen darin zustimmt. Die obligatorischen 4 Jahre lassen da ja noch manche Möglichkeit offen in persönlichen und im allgemeinen Schicksal! - Die dabei zu umfahrende Klippe würde er nicht als Hinderungsgrund ansehen in diesem Falle und in dieser Form. Die Sache ist nun langsam so gelagert, dass die Schuld an solchen letztlich ja natürlich irgendie "unredlichen" Vorgängen und Leistungen nicht mehr der zu verantworten hat, der sie ausführt, sondern der, der ihn zu dieser Ausführung zwingt. Und ein Zwang liegt, wenn auch indirekt, ja auch in Ihrem Falle vor. Sie können doch nicht alle unseren Weg gehen!! - So meint er alles in allem und natürlich mit der ganzen Belastung gesehen, die dies bedeutet, Ihnen zuraten zu dürfen. Sie können ja auch darüber noch mit Frau Schl. reden. - Hinsichtlich des kirchlichen Dienstes wäre wohl vor allem dies zu sagen, dass, wenn überhaupt, nur eine direkte Anfrage in Geyuh. bei Pfarrer Gustav Weber in Frage kommen kann. Sie haben es mit ihm mit einem unbedingt zuverlässigen Mann zu tun. Am besten wäre wohl, Sie wagten ein persönliches Gespräch, ev. unter Berufung auf "uns". Sehr abraten möchten wir Ihnen hingegen, sich auf das Rheinland einzulassen. Es wäre nicht gut für Sie, dort sofort unter den Schatten Ihres Düsseldorfer Freundes zu geraten, der sichtlich schon in einer äusserst komplizierten Situation mit den dortigen verantwortlichen Herren steht, ganz abgesehen, dass diese verantwortlichen Herren anscheinend etwas schwermütige und schwanke Verhandlungspartner sind!! Es kann jetzt nur das Eine in Frage kommen, den Anschluss an jene Gruppe zu finden, die eine klare Linie halten will und da sind Sie mit dem genannten Namen sehr gut beraten. Ich habe das jetzt auch im Falle unseres gemeinsamen Freundes Hellmut erfahren dürfen!! -

Das wäre es wohl, wenn auch in einer ungenügenden Kürze. Sehen Sie den Grund dafür auch in den bekannten Gründen!!

Es mag Sie interessieren, dass Prof. Wolf aus Halle gestern guten Bericht gab. Er ist zufrieden von einer Brunderratsitzung aus Berlin heimgekehrt. Die Beerdigung der VKL soll in dieser Woche erfolgen und das dürfte ein entscheidender Schritt zur

Kassel, den 3. Januar 1933

Erklärung sein. Freilich wird es nicht an allen Orten so hoffnungs-
soll aussehen, besonders nicht in Süddeutschland. -

Aus München ist nichts Neues zu melden. Wir hoffen auf Ende Ja-
nuar.

Grüssen Sie bitte von uns Allen Ihre liebe Mutter. Auch
wir haben in den Weihnachtstagen lebhaft nach Bonn gedacht. -

Man geht selten so schwer diesmal dem neuen Jahr entgegen. Aber
gerade so, in dieser menschlichen Unsicherheit und Traurigkeit,
dürfen wir es ja in Seine Hände legen und dann wird es auch zu
leben sein. - Grüssen Sie bitte auch Herrn Bleibtreu herzlich.
Frau Prof. Schmidt muss leider immer noch im Krankenhaus liegen,
nun schon 5 Wochen. Ich bin sehr viel bei ihr und es ist ein gros-
ses Geschenk, Sie hier zu haben. Langsam darf sie wohl auch der
Gesundung und damit dem Leben mit Ihren Kindern wieder entgegen-
gehen. Wir sprechen oft von Bonn und von Deutschland. -

Wünschten Sie wohl die Berliner Adresse von Werner Koch auf einer
Karte? Prof. Wolf hat darum. -

Grüsst Sie herzlich und mit allen guten Wüns-
chen Ihre

5.3338 A21